

## S i e b e n t e s   B u c h.

### Der wälſche König.

#### Fünfunddreißigſtes Kapitel.

Die Sonne hatte eben ihre letzten Strahlen über die breite Waſſerbucht ergoſſen, in welche der Conway oder beſſer Gyn-wy — der große Fluß — ſein gewundenes Becken ausmündet. Damals beſtand noch nicht das unvergleichliche Schloß, das heutzutage, ein Denkmal Edwards Plantagenets, den Ruhm von Wales ausmacht; doch beſaß jener Punkt neben der Schönheit, welche er von der Natur ererbt, ſchon zu jener Zeit einigen Anſpruch auf antike Kunſt, denn aus den Trümmern eines größeren römischen Kaſtells\* hob ſich über dem Gryffſtrome eine rohe Beſte, von weitläufigen Ruinen einer früheren Stadt umgeben, während der Beſte gegenüber auf dem rieſengroßen zerriffenen Vorgebirge Gogarth die Trümmer der vor Jahrhunderten durch den Vliß zerſtörten Kaiſerſtadt noch immer grau und einſam zu ſehen waren.

All' dieſe Ueberbleiſel von Pracht und Gewalt, welche Rom ſo vergeblich den Bretonen vermacht hatte, boten noch immer ein feierliches pathetiſches Intereſſe, wenn man be-

\* S. Camdens Britannia „Caernarvonshire“.

dachte, daß auf jener steilen Höhe der tapfere Prinz eines Helbengeschlechtes, dessen Alter alle übrigen Königshäuser des Nordens um Jahrhunderte überstieg, unter den Ruinen von Menschenhänden und in der Beste, welche die Natur noch immer gewährte, die Stunde des Gerichtes erwartete.

Das waren jedoch nicht die Empfindungen des kriegerischen scharf beobachtenden Normannen, welchem das frische Blut eines neuen Eroberergeschlechtes in den Adern sprudelte.

„In diesem Lande noch mehr als in dem der Sachsen überwiegen die Ruinen von Alters her,“ dachte er, „und wenn die Gegenwart nicht im Stande ist, die Vergangenheit aufrecht zu erhalten oder zu verbessern, so kann die Zukunft bloß Unterjochung oder Verzweiflung bringen.“

Dem eigenthümlichen Gebrauch der Sachsen gemäß, wornach die ganze Stärke der Kriegsführung in Wall und Gräben vielleicht als den wohlfeilsten und am leichtesten herzustellenden Außenwerken bestanden zu haben scheint, war ein neuer Graben um das Fort gezogen worden, der es auf zwei Seiten umgab und auf der dritten und vierten mit den Strömen Gysfin und Conway in Verbindung setzte. Das Boot wurde bis dicht vor den Wall gerudert; der Normanne sprang ans Land und wurde alsbald vor den Earl geführt.

Harold saß vor einem einfachen Tische, über eine rohe Karte des großen Penmangebirges gebeugt; eine eiserne Lampe stand neben der Karte, obwohl es noch ziemlich hell war. Der Earl erhob sich, als de Graville mit der seinen

Landsleuten eigenthümlichen stolzen aber leichten Grazie eintrat und ihn mit seinem besten Sächsisch anredete.

„Heil dem Earl Harold!“ rief er; „William Mallet de Graville grüßt ihn und bringt ihm Nachrichten von jenseits des Meeres.“

Es stand bloß ein Stuhl in dem leeren Zimmer — derselbe, von welchem der Earl sich erhoben hatte. Er stellte ihn mit ungekünstelter Höflichkeit vor seinen Gast und erwiederte in normännischer Sprache, die ihm vollkommen geläufig war, indem er sich an den Tisch lehnte:

„Ich habe nicht geringe Ursache, dem Sire de Graville zu danken, daß er meinethalben eine so beschwerliche Reise unternommen; ehe Ihr jedoch Eure Neuigkeiten mittheilt, bitte ich, Euch zuvor zu erholen und Speise von mir anzunehmen.“

„Zwar wird mir die Ruhe nicht unwillkommen seyn, und auch die Speise — wenn sie sich nicht einzig auf Ziegenkäse und Bockfleisch beschränkt — welche Leckereien meinem Gaumen noch neu sind — wird nicht ohne Verlockung für mich bleiben; aber ich kann weder Nahrung noch Ruhe finden, edler Harold, ehe ich mich bei Euch entschuldigt habe, daß ich als Fremdling Eure Verbannungsgesetze gewissermaßen hintansetzte, wobei ich das höfliche Benehmen, das mir trotz dessen von Euren Landsleuten zu Theil wurde, mit vollem Danke anerkennen muß.“

„Verzeiht uns, feiner Sir,“ versetzte Harold, „wenn wir, eifersüchtig auf unsere Gesetze, gegen Solche, die sich in unsere Angelegenheiten mischen wollten, ungastlich erschie-

nen. Der Sachse kennt jedoch keine größere Freude, als wenn der Ausländer ihn als bloßer Freund besucht: den zahlreichen Fländern, Lombarden, Deutschen und Sarazenen, die sich des Handels wegen unter uns niederlassen, bieten wir Schutz und Willkomm; den Wenigen aber, welche gleich Dir, Herr Normanne, über die See herüberkommen, um uns zu dienen, reichen wir frei und offen die Freundeshand."

Nicht wenig überrascht durch diese gnädige Aufnahme, die ihm von Godwins Sohne wiederfuhr, drückte der Normanne die dargebotene Hand, brachte dann ein kleines Kästchen zum Vorschein und erzählte umständlich und mit gefühlvollen Worten das Zusammentreffen seines Veters mit dem sterbenden Sweyn und den letzten Auftrag des Geachteten.

Der Earl horchte mit zu Boden geschlagenen Augen, das Gesicht von der Lampe abgewendet, und als Mallet seine Erzählung beendigt hatte, erwiderte Harold mit einer Erschütterung, die er vergeblich zu unterdrücken strebte:

"Ich dank Euch herzlich, edler Normanne, für Eure so freundlich erwiesene Güte! ich — ich — — Sweyn war mir sehr theuer in seinem Kummer," fuhr er mit wankender Stimme fort. „Daß er in Lycien gestorben sey, erfuhren wir, und grämten uns tief und lange. Also nachdem er jene Worte zu Eurem Vetter gesprochen — ach — o Sweyn, mein Bruder!"

„Er starb nach erhaltener Beichte und Absolution," ergänzte der Normann in besänftigendem Tone; „nach der

Aussage meines Vatters ruhig und voller Hoffnung wie Alle, welche am Grabe des Erlösers gekniet haben.“

Harold beugte das Haupt und drehte das Schächtelchen mit dem Briefe hin und her, ohne daß er dasselbe zu öffnen wagte. Der Ritter selbst, von so unverstelltem männlichem Kummer gerührt, erhob sich mit dem Zartgeföhle herzlicher Theilnahme, und zog sich nach der Thüre zurück, wo der Offizier, der ihn hergeführt hatte, seiner harrete.

Harold machte keinen Versuch, ihn zurückzuhalten, folgte ihm aber über die Schwelle und befahl dem Offizier mit kurzen Worten, seinen Gast so gut, als ob er's selber wäre, zu verpflegen.

„Morgen früh wollen wir uns wieder begegnen, Sire de Graville; ich sehe, daß ich vor Euch die natürlichen Regungen des Mannes nicht zu entschuldigen brauche.“

„Eine edle Persönlichkeit!“ murmelte der Ritter, während er die Treppe hinabstieg; „das ist aber natürlich — hat er ja doch von der Kunkelseite her normännisches, wenigstens nordisches Blut in den Adern. — Feiner Sire!“ fuhr er laut an den Offizier sich wendend fort, „jede Speise ist mir recht, nur kein Ziegenfleisch, und zum Tranke ja keinen Meth!“

„Fürchte nicht, Gast,“ erwiederte der Offizier; „Tostig der Earl hält zwei Schiffe dort unten in der Bai und hat uns Vorräthe zugesendet, welche selbst dem Bischof William von London behagen würden, denn Tostig der Earl ist ein leckerer Mann.“

„Dann empfehlst mich dem Carl Tostig,“ lachte der Ritter; „er ist ein Carl nach meinem Herzen.“

### Sechshunddreißigstes Kapitel.

Sobald Harold sein Zimmer wieder betrat, schob er den schweren Bolzen über die Thüre, öffnete das Kistchen und nahm die beschmutzte Papierrolle zur Hand.

„Wenn Dir dieses Schreiben zu Gesicht kommt, Harold,“ so lautete der Brief, „wird der Bruder Deiner Kindheit im Fleische schlummern, und dem Urtheil der Menschen wie dem Weh der Erde im Geiste entrückt seyn. Ich habe vor dem Grabe gekniet; aber keine Taube ist aus den Wolken herabgekommen — kein Gnadenstrom hat das Kind des Harnes aufs Neue getauft! Man sagt mir jetzt — Priester und Mönche sagen es — ich habe alle meine Sünden gebüßt, das furchtbare Sühngeld sey bezahlt und ich könne mit freiem Geiste und gereinigtem Namen in die Welt der Menschen eintreten. Denke so, mein Bruder! — Bitte meinen Vater (wenn er noch lebt, der theure Greis!) solches zu glauben — sage Githa und lehre Haco meinen Sohn, diesen Glauben als Wahrheit festzuhalten! Dir, Harold, empfehle ich meinen Sohn aufs Neue; sey ihm ein Vater! Mein Tod wird ihn gewiß aus seiner Geiselschaft erlösen. Laß ihn nicht am Hofe des Fremdlings im Lande unserer Feinde aufwachsen: mache, daß sein Fuß schon in der Jugend die grünen Matten von England betrete, und daß sein Auge, noch ehe die Sünde es verdüstert, die Himmelsbläue unserer